



DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16194
Montag, 13. Dezember 2021

Landwirtschaftskammern und Netzwerk Kulinarik stärken regionale Versorgung	1
Weltmilchmarkt: Global Dairy Trade-Index erreicht höchsten Wert seit 2014	2
Österreichische Milchwirtschaft hat international vorbildliche Klimaschutzwerte	3
EU-Schlachtrindermarkt entwickelt sich weiterhin zweigeteilt	4
"Bio Gastro Trophy" an beste heimische Gastronomiebetriebe verliehen	5
OÖ Bäuerinnen über gelebtes Brauchtum in der Advents- und Weihnachtszeit	5
Raiffeisenlandesbank OÖ ist bester Arbeitgeber der Banken- und Versicherungssparte	7
Russland: Obstproduktion wächst kräftig zu	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Landwirtschaftskammern und Netzwerk Kulinarik stärken regionale Versorgung

Köstinger: Bäuerliche Selbstbedienungsläden weiter professionalisieren

Wien, 13. Dezember 2021 (aiz.info). - Selbstbedienungsläden sind eine Form der Direktvermarktung, die hohen Zuspruch in der Gesellschaft gefunden hat, denn das kontaktlose Einkaufen rund um die Uhr und an sieben Tagen in der Woche wird sehr geschätzt. Erstmals wurden nun all die Fragen der Bäuerinnen und Bauern rund um dieses komplexe Thema von den Landwirtschaftskammern (LK) Kärnten und Niederösterreich sowie der "AMA Genuss Region" beziehungsweise dem Netzwerk Kulinarik aufgegriffen und systematisch bearbeitet.

Synergieeffekte nutzen

"Viele Selbstbedienungsläden sind Teil der Antwort auf die Frage, wie Nahversorgung am Land aussehen kann. Durch professionelle und digitalisierte Selbstbedienungsläden können auch Synergieeffekte mit dem Tourismus genutzt werden, um zum Beispiel unseren Gästen kulinarische Highlights der jeweiligen Region näherzubringen. Es freut mich sehr, dass die 'AMA Genuss Region' und die Landwirtschaftskammern die regionale Versorgung in den Regionen weiter forcieren. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag, um den Konsumenten einen unkomplizierten Zugang zu bäuerlichen Produkten zu ermöglichen und somit die Wertschöpfung auf den Betrieben nachhaltig zu steigern", freut sich Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** über die Initiative.

Zusätzliche Einkommenschancen nutzen

"Unser Ziel ist es, die Professionalität der bäuerlichen Direktvermarktung in Selbstbedienungsläden weiter zu erhöhen und deren klare Positionierung am Markt zu fördern. Das vorliegende Projekt zeigt, dass die Landwirtschaftskammern und das Netzwerk Kulinarik die Notwendigkeiten aus der Praxis sofort erkannt haben, dieses komplexe Thema für die Bäuerinnen und Bauern aufzuarbeiten", betont **Johannes Schmuckenschlager**, Präsident der LK Niederösterreich.

"Regionale Lebensmittel direkt vom Bauern erfreuen sich hoher Beliebtheit. Gerade bäuerliche Selbstbedienungsläden sind daher eine Chance für Betriebe, zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften. Mit dem Projekt wollen wir Bäuerinnen und Bauern dabei unterstützen, diese Chance zu ergreifen", erklärt **Siegfried Huber**, Präsident der LK Kärnten.

Vorteile für Kunden und Landwirte

"Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die bäuerliche Direktvermarktung sind eng, trotzdem lohnt es sich bei der Vermarktung in Selbstbedienungsläden, diesen Weg als eine Option im Auge zu behalten, weil das nicht zuletzt für Kunden und Landwirte vielfältige Vorteile bieten kann. Um bei wachsendem Wettbewerbsdruck zu bestehen, ist es wichtig, sich an den Kundenbedürfnissen, allerdings stets im Rahmen der bäuerlichen Direktvermarktung, zu orientieren", so Schmuckenschlager. Bei den umfassenden Vor-Ort-Erhebungen und qualitativen Interviews mit Betreibern wurde die Bandbreite an Fragen erhoben, und es wurden passende Werkzeuge entwickelt, um diese Fragen beantworten zu können. "Die erarbeiteten Werkzeuge sollen den bäuerlichen Betrieben einerseits eine Selbstevaluierung ermöglichen und andererseits eine gezielte Vorbereitung auf eine mögliche Fachberatung in den Landwirtschaftskammern sein", erläutert Huber.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Eine umfassende FAQ-Liste beantwortet die häufigsten Fragen von Betreibern. Der sogenannte Entscheidungsbaum zeigt auf, ob es im Einzelfall sinnvoller ist, die Direktvermarktung als Landwirt oder im Gewerbe zu betreiben. Eine Selbstevaluierung wird mithilfe einer Balanced Scorecard dargestellt, um auf einen Blick zu sehen, wo noch Entwicklungspotenzial für das Betreiben des Selbstbedienungsladens besteht. Die Betrachtung der digitalen Lösungen und der zur Auswahl stehenden verschiedenen Funktionen gibt einen wichtigen Überblick über die digitalen Möglichkeiten. Um auch die Kundensicht stets im Fokus zu haben, wurde ein "Must have/Nice to have"-Merkblatt erarbeitet, das die Pflichtanforderungen und darüber hinausgehende Optionen darstellt. Von den erarbeiteten Werkzeugen profitieren nicht nur erfahrene Direktvermarkter, die ihre Vertriebskanäle um das Standbein "Selbstbedienungsladen" erweitern oder professionalisieren möchten, sondern auch Neueinsteiger in diesem Bereich.

Die Unterlagen zur Professionalisierung bäuerlicher Selbstbedienungsläden können unter <https://www.lko.at/publikationen+2400++2548420> heruntergeladen werden. (Schluss)

Weltmilchmarkt: Global Dairy Trade-Index erreicht höchsten Wert seit 2014

Notierungen für alle gehandelten Produkte weiter gestiegen

Auckland, 13. Dezember 2021 (aiz.info). - An der internationalen Handelsplattform Global Dairy Trade (GDT) konnten vergangene Woche bei der jüngsten Auktion die Notierungen der gehandelten Erzeugnisse weiter zulegen. Die deutlichste Steigerung wurde bei Butter verzeichnet, aber auch die Preise für das Leitprodukt Vollmilchpulver tendierten nach oben. Der GDT-Index, in dem eine Bandbreite von verschiedenen Milchprodukten und Kontrakt-Zeiträumen zusammengefasst ist, erhöhte sich gegenüber dem vorhergehenden Event um 1,4% und erreichte damit den höchsten Wert seit März 2014. Der Index ist seit August 2021 - mit einer Unterbrechung - kontinuierlich gestiegen. Die Experten führen den positiven Trend auf das weiterhin begrenzte Angebot und die anhaltend gute Nachfrage zurück.

Der Index für wasserfreies MilCHFett (Butteröl) erhöhte sich beim jüngsten GDT-Event im Durchschnitt aller Kontrakte um 3% auf 6.668 USD/t. Bei Butter ergab sich ein weiterer Anstieg um 4,6% auf 5.791 USD/t. Der Index für Cheddar-Käse nahm im Schnitt um 1% auf 5.220 USD/t zu, während die Kurse für Laktose um 3,5% auf 1.339 USD/t zulegen.

Positiver Trend bei Milchpulver-Notierungen hält an

Bei Magermilchpulver setzte sich der seit Anfang August beobachtete starke Preisanstieg weiter fort, die Notierung erhöhte sich im Durchschnitt aller Kontrakte um 1,3% auf 3.721 USD/t und erreichte damit ein Fünfjahres-Hoch. Der Index für Vollmilchpulver - das am umfangreichsten gehandelte Produkt dieser Auktion - stieg um 0,6% auf 4.008 USD/t. Der GDT-Index für Vollmilchpulver tendiert seit Anfang September nach oben.

In Summe wurden beim jüngsten GDT-Event Molkereiprodukte im Umfang von 31.092 t verkauft, damit war die Menge erneut höher als bei der vorhergehenden Auktion (30.397 t). Die Zahl der teilnehmenden Bieter verringerte sich von 175 auf 167.

Analysten verweisen auf begrenztes Angebot und anhaltend gute Nachfrage

Der erneute Anstieg der GDT-Notierungen wird von den internationalen Analysten vor allem auf das weiterhin begrenzte Angebot am globalen Milchmarkt und die anhaltend gute Nachfrage zurückgeführt. Experten der neuseeländischen Börse NZX verweisen darauf, dass die Milchproduktion in Australien und Neuseeland in den ersten vier bis fünf Monaten der neuen Saison 2021/22 aufgrund schlechter Wetterbedingungen um rund 3% geringer ausfiel als im Vorjahreszeitraum. In der EU stagnierte die Milchlieferung von Jänner bis September 2021 auf dem Vorjahresniveau. Demgegenüber meldeten die USA in den ersten zehn Monaten dieses Jahres eine Steigerung der Erzeugung um 1,6%. Auf der Nachfrageseite dominierte bei der jüngsten Auktion einmal mehr China, aber auch Käufer aus anderen Regionen (Afrika, Mittlerer Osten, Südostasien) deckten sich umfangreich mit Ware ein. Die Rahmenbedingungen für den globalen Milchmarkt seien somit weiterhin positiv, betonen die Analysten. (Schluss) kam

Österreichische Milchwirtschaft hat international vorbildliche Klimaschutzwerte

VÖM verwehrt sich gegen Verunglimpfungsversuche der heimischen Milch

Wien, 13. Dezember 2021 (aiz.info). - "Die österreichische Milch hat die EU-weit besten Klimaschutzwerte, dies ist das Ergebnis einer internationalen Vergleichsstudie des European Joint Research Centers, einer EU-weiten Forschungseinrichtung auf EU-Ebene. Wer hochwertige heimische Milchprodukte kauft, hat die Gewähr, dass er Qualitätsprodukte mit den besten Umweltstandards bekommt", betont der Präsident der Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter (VÖM), **Helmut Petschar**, zu der heute präsentierten Studie über den "Klimafußabdruck" der großen europäischen Fleisch- und Molkereikonglomerate.

"Es besteht keine Veranlassung für eine Verunsicherung der heimischen Konsumenten durch unreflektierte Medienberichte aufgrund fragwürdiger Studien zu Entwicklungen in anderen Ländern, wo heimische Standards nicht gegeben sind", so Petschar. Er ersucht daher die Konsumenten, beim Einkauf besonders auf heimische Qualität zu achten, "denn nur hier können höchste Standards gewährleistet werden".

Milchwirtschaft hat ihre Emissionen deutlich reduziert

CO₂ und Methan sind die wichtigsten Treibhausgase in der Milchwirtschaft. Sie entstehen vor allem beim natürlichen Verdauungsprozess der Rinder und in der Düngewirtschaft. In Österreich verursacht die gesamte Landwirtschaft rund 10% der Treibhausgasemissionen, davon die Milchwirtschaft 5%. Rund 90% der gesamten Emissionen kommen also aus anderen Sektoren: Die Energiewirtschaft und Industrie verantworten zusammen 44%, der Verkehr zirka 30%, private Haushalte 10%.

"Die Milchwirtschaft hat in den vergangenen Jahren ihre Emissionen um 15% reduziert. Zu bedenken ist weiters, dass durch die Rinderhaltung ansonsten nicht verwertbarer Aufwuchs - vor allem Gras, das beim Wachstum der Atmosphäre viel CO₂ entzieht - zu hochwertigen Lebensmitteln veredelt wird und damit einen Nutzen für die Selbstversorgung Österreichs mit hochwertigen Lebensmitteln

erbringt. Ohne Verwertung über den Rindermagen würde Gras nutzlos verrotten, wobei auch bei diesem Prozess Treibhausgase entstehen", unterstreicht der VÖM-Präsident.

"Der Hauptgrund für die guten Klimaschutzwerte der österreichischen Milch ist die naturnahe Produktion: ein hoher Grünlandanteil, keine extremen Zuchtpraktiken und damit eine längere Lebensdauer der Kühe, kein Einsatz von Palmölprodukten oder Soja aus Übersee, die mit der Regenwaldrodung in Verbindung gebracht werden, Gentechnikfreiheit, kleine und überschaubare Strukturen in der Landwirtschaft, regionale Verarbeitung sowie der EU-weit höchste Bio-Anteil. Neben der vorbildlichen Produktion auf den Bauernhöfen wird auch in den Molkereien auf Klimaschutz gesetzt: Erneuerbare Energie, Energie aus Biomasse, Photovoltaikanlagen, nachhaltige Verpackungslösungen sowie weitere Maßnahmen und Projekte haben in Österreich bereits die ersten klimaneutralen Molkereien entstehen lassen", erläutert Petschar. (Schluss)

EU-Schlachtrindermarkt entwickelt sich weiterhin zweigeteilt

Österreich: Qualitätsstiere vom Handel gut nachgefragt

Wien, 13. Dezember 2021 (aiz.info). - Der europäische Rindfleischmarkt präsentiert sich - wie schon in der Vorwoche - zweigeteilt. In Deutschland nimmt das Angebot an schlachtreifen Rindern vor allem im Kuhbereich zu. Dementsprechend stehen hier die Preise weiter unter Druck, es kommt zu deutlichen Abschlägen. Im Handel mit Jungstieren gibt es regionale Unterschiede, es herrscht hier eine überwiegend stabile Marktsituation.

In Österreich befindet sich die Nachfrage des Lebensmitteleinzelhandels nach Jungstieren aus Qualitätsprogrammen nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau. Die Mengen liegen hier deutlich über dem normalen Bedarf, berichtet die Rinderbörse. Wie sich die stufenweise Öffnung der Gastronomie auf die weitere Nachfrage auswirken wird, ist schwierig abzuschätzen. Entscheidend wird sein, wie viele Gastronomen tatsächlich in nächster Zeit öffnen beziehungsweise inwieweit in den Weihnachtsferien ein Wintertourismus möglich ist. Die Notierungen sind stabil. Bei Schlachtkalbinnen konnte die Gastro-Öffnung den Marktdruck etwas verringern und die Preise stabil halten.

Bei Schlachtkühen trifft derzeit ein höheres Angebot auf eine verhaltene Nachfrage. Hier wirkt vor allem die schwierige Exportsituation dämpfend auf die Preise. So ist die Nachfrage aus Frankreich, Spanien und vor allem aus der Schweiz in den nächsten zwei bis drei Wochen eher rückläufig. Die Preise tendieren nach unten. Ebenfalls davon betroffen ist der Biokuh-Zuschlag, wo die Preissituation im Export angespannt bleibt. Die Notierungen für Schlachtkälber bleiben gegenüber der Vorwoche unverändert.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem unveränderten Preis von 4,10 Euro je kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden 3,52 Euro/kg gezahlt und für Schlachtkälber weiterhin 6,55 Euro. Die Notierungen für Schlachtkühe sind ausgesetzt. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

"Bio Gastro Trophy" an beste heimische Gastronomiebetriebe verliehen

Sieger 2021 kommen aus Vorarlberg, der Steiermark und Wien

Wien, 13. Dezember 2021 (aiz.info). - Im Rahmen der "Bio Gastro Trophy" zeichnet Bio Austria besonders ambitionierte Gastronomiebetriebe aus. Aus insgesamt 15 Finalisten in drei Kategorien wurden letztlich die Sieger-Betriebe gekürt. Gewinner in der Kategorie "Newcomer" ist das Bio-Restaurant Moritz in Hohenems (Vbg.), in der Kategorie "Größtes Bio-Engagement" das Retter Bio-Natur-Resort in Pöllau (Stmk.) und in der Kategorie "100 Prozent Bio" das Weinhaus Arlt in Wien. "Ich gratuliere den Gewinnern sehr herzlich. Die Freude an der Verarbeitung von biologischen Lebensmitteln sowie die Überzeugung von der Bio-Landwirtschaft sind bei ihnen allen erlebbar. Ich freue mich, so engagierte, handwerklich überzeugende Betriebe als Botschafter der biologischen Landwirtschaft in der Gastronomie vertreten zu wissen und auszeichnen zu dürfen", betonte Bio Austria-Obfrau **Gertraud Grabmann** anlässlich der Verleihung.

Zum diesjährigen Bewerb haben sich 56 Betriebe aus ganz Österreich angemeldet und sich damit dem Urteil einer Expertenjury sowie einem Online-Publikumsvoting gestellt. Voraussetzung für die Teilnahme am Wettbewerb ist eine Bio-Zertifizierung des Betriebes durch eine Bio-Kontrollstelle und die Einhaltung der Bio Austria-Richtlinie für den Außer-Haus-Verpflegungsbereich. (Schluss)

OÖ Bäuerinnen über gelebtes Brauchtum in der Advents- und Weihnachtszeit

Vom Räuchern bis zum Germteig-Wacka

Linz, 13. Dezember 2021 (aiz.info). - "Wer sich von dem Zauber der Advents- und Weihnachtszeit anstecken lässt, kann ein Gefühl des inneren Berührtseins erfahren", sagt OÖ Landesbäuerin **Johanna Haider**, die gemeinsam mit Bezirksbäuerinnen aus dem Mühlviertel von den beliebtesten Bräuchen während dieser Zeit erzählt. Es sind dies die Barbarazweige, das Räuchern, das Raunachtsingen und der Germteig-Wacka.

"Auch wenn das Schneiden der Barbarazweige bereits am 4. Dezember erfolgt sein soll, können sie jetzt noch mit ein paar Tricks bis zum Christtag zum Blühen gebracht werden", sagt **Barbara Payreder**, Bezirksbäuerin von Perg. In ihrer Familie werden noch vor Sonnenaufgang ein paar Kirschzweige abgeschnitten und diese in einer Vase auf den Frühstückstisch gestellt. Und dann wartet man gespannt, ob die Zweige zu blühen beginnen, denn das soll Glück fürs neue Jahr bringen. Je nach Gegend werden den Blüten weitere Bedeutungen zugeschrieben: "Es kann zum Beispiel ein Hinweis auf eine gute Ernte im nächsten Jahr sein, es steht eine Hochzeit an oder aber die Anzahl der Blüten lässt auf das Wetter im kommenden Jahr schließen", schildert Payreder.

Optimal ist es, wenn es vor dem Schneiden der Zweige bereits Frost gegeben hat - und wenn nicht, können diese für ein paar Stunden ins Gefrierfach gelegt werden. Die Zweige sollten dann nicht zu warm stehen und deren Enden regelmäßig angeschnitten werden, um die Wasseraufnahmefähigkeit zu verbessern. Außerdem sollte das Wasser zumindest alle drei Tage gewechselt werden, so die Tipps der Bezirksbäuerin.

Räuchern soll vor dem Bösen schützen

Weithin bekannt ist der Brauch des Räucherns, der auch bei Johanna Haider, Landesbäuerin und Bezirksbäuerin von Urfahr, Anwendung findet. "Das Räuchern ist eines der ältesten Rituale, die es gibt. Es soll vor dem Bösen schützen und Haus und Hof reinigen. Außerdem haben der Duft und die Zeremonie des Räucherns eine sehr entspannende Wirkung auf uns", sagt Haider. Zu Weihnachten ist natürlich Weihrauch ein beliebtes Räuchermittel oder auch Myrrhe. Auch mit getrockneten Kräutern wie Salbei, Johanniskraut, Beifuß oder Misteln kann geräuchert werden. In Johanna Haiders Familie wird an den vier wichtigsten Raunächten am 21., 24. und 31. Dezember sowie in der Dreikönigsnacht am 5. Jänner geräuchert. "Mit der Räucherschale geht man durch jeden Raum des Hauses, und zwar so lange, bis der Rauch im Raum steht. Kurz einwirken lassen und nachfolgend ausgiebig lüften", so Haider.

Ein Germteig-Wacka zum Christtags-Frühstück

Bei **Johanna Miesenberger**, Bezirksbäuerin von Freistadt und Bundesratsabgeordnete, ist es Brauch, am 25. Dezember einen sogenannten Germteig-Wacka zum Frühstück zu kredenzen. Der Germteig wird dazu am 24. Dezember schon zeitig in der Früh gemacht. "Er muss ja schließlich ausgiebig rasten. In dieser Rastzeit wird der Christbaum geschmückt und es werden die letzten kleinen Vorbereitungen für die Bescherung gemacht", erzählt Miesenberger. Gebacken wird der Wacka in Steingut-Gugelhupfformen, die dem Traditionsgebäck die charakteristische Form geben.

Raunachtsingen: "Glück herein, Unglück hinaus"

In Nebelberg - der Heimat von **Michaela Märzinger**, Bezirksbäuerin von Rohrbach - gibt es das verheißungsvolle Raunachtsingen, das nicht nur ein Singen, sondern ein ganzes Schauspiel ist. Im Mittelpunkt steht der Spruch "Glück herein, Unglück hinaus". Auch bei diesem Brauch sind die Abwehr von bösen Geistern und der Wunsch eines glücklichen neuen Jahres das Bestreben. Es hat aber auch einen ganz banalen Hintergrund. Besonders viel Glück soll es nämlich bringen, wenn die Überbringer der Wünsche - was früher vor allem ärmere Menschen waren - mit reichlich gutem Essen beschenkt werden.

Etwa 70 Figuren sind an dem Raunachtsingen beteiligt: Vom Guckkastenmann mit seinem "Weib" über den Platzmacher, den Vorausgehern, den Sterntreibern usw. werden von all diesen lustigen und grotesken Gestalten Sprüche vorgetragen und dann das Raunachtlied gesungen. Dann kommen noch die "Zitherer", die mit ihren Instrumenten Gstanzln zum Besten geben und dabei auch so manchen Schabernack der Leute im Ort "ausplaudern". Über die Bühne geht der Brauch am Tag vor dem Fest der Heiligen Drei Könige. (Schluss)

Raiffeisenlandesbank OÖ ist bester Arbeitgeber der Banken- und Versicherungssparte

Market-Studie bewertete 210 Leitbetriebe

Linz, 13. Dezember 2021 (aiz.info). - Die Raiffeisenlandesbank (RLB) OÖ belegt nach einer Umfrage des Linzer Market-Instituts zur Attraktivität von Arbeitgebern in Oberösterreich Platz eins in der Banken- und Versicherungsbranche. In der Gesamtwertung liegt das Unternehmen auf Rang sechs, wofür das Unternehmen den Quality Award erhält. "Die Ergebnisse der Studie sind sehr erfreulich und bestätigen den erfolgreichen Weg, den wir als Arbeitgeber eingeschlagen haben. Der Finanzsektor ist eine Branche, wo der digitale Wandel aktuell besonders spürbar ist. Berufsbilder und notwendige Kompetenzen müssen laufend angepasst werden. Umso wichtiger ist es, als Arbeitgeber Stabilität und Sicherheit zu geben, aber auch Flexibilität zu ermöglichen und neue Ansätze zu finden, wie sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterentwickeln können", sagt **Heinrich Schaller**, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Besonders gut wurde bei den Befragten die Work-Life-Balance im Unternehmen bewertet, die unter anderem die Möglichkeiten für flexible Arbeitszeitmodelle oder die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit betrachtet. Hier erreichte die RLB OÖ den vierten Gesamtrang unter den 210 Leitbetrieben.

Für die Studie wurden 210 oberösterreichische Leitbetriebe auf ihre Arbeitgeber-Qualitäten untersucht und dazu 2.500 Online-Befragungen bei der arbeitsmarktrelevanten Bevölkerung, also Berufstätigen sowie Personen in Ausbildung, Karenz und Arbeitssuchende in Oberösterreich bis zum Alter von 59 Jahren, durchgeführt. Dem Indexwert der Gesamtwertung werden fünf Kapitel zugeordnet, die neben Arbeitsbedingungen und Wohlbefinden der Mitarbeiter auch die Themenfelder Zukunftsfitness, regionale Relevanz und Reputation umfassen. (Schluss)

Russland: Obstproduktion wächst kräftig zu

Beihilfen des Importsubstitutionsprogramms tragen zusätzlich dazu bei

Moskau, 13. Dezember 2021 (aiz.info). - In Russland haben die Agrarbetriebe heuer über 1,5 Mio. t Obst einschließlich Beeren eingebracht und damit um 17% mehr als im Jahr davor, teilte das Moskauer Landwirtschaftsministerium mit. Die Zielsetzung für das Jahr 2025 seien 2,2 Mio. t, erinnerte das Ressort. Für die Produktionszuwächse Sorge das hohe Tempo für die Anlage neuer Pflanzenschulen und moderner Intensivgärten. So sollen im Ergebnis dieses Jahres mehrjährige Anpflanzungen auf einer Gesamtfläche von über 13.200 ha erfolgen, was den entsprechenden Plan übersteige. Zur Entwicklung des Produktionszweigs tragen laut dem Ministerium außerdem Aktivitäten der Investoren sowie die staatlichen Beihilfen bei. Letztere würden - zusätzlich zur allgemeinen Investitionsförderung im Agrarbereich - für die Anlage und Pflege von mehrjährigen Obst- und Beerenanpflanzungen im Rahmen des Importsubstitutionsprogramms gewährt. (Schluss)

pom